

15.03.2019

Pressemitteilung

Copa und Cogeca begrüßen die positiven Schlussfolgerungen des Europäischen Rechnungshofes zu Kontrollen im Ökolandbau

Der Erhalt eines soliden Kontrollsystems ist für unseren dynamischen und rasch wachsenden europäischen Bio-Sektor von entscheidender Bedeutung. Die EU-Ökolandbaufläche hat in den letzten zehn Jahren um 70 % zugenommen, während die Verkäufe von Bio-Lebensmitteln im Einzelhandel im Jahr 2017 einen Wert von 34 Milliarden Euro erreicht haben. Anschließend an einen ersten Bericht von 2012 bestätigte der Europäische Rechnungshof gestern, dass entsprechende Lehren gezogen wurden und dass das Kontrollsystem für europäische Ökolandbauerzeugnisse funktioniert. Verbesserungsspielraum besteht noch bei importierten Bio-Lebensmitteln.

Eine der wichtigsten Feststellungen in dem heute in Brüssel präsentierten Bericht des Europäischen Rechnungshofes ist die Tatsache, dass das Kontrollsystem für ökologische Erzeugnisse sich seit 2012 kontinuierlich verbessert hat. Dies bestätigt, dass die Kommission und die Wirtschaftsteilnehmer konstruktiv an der Feinabstimmung dieses robusten Kontrollsystems gearbeitet haben, welches Garant für das Verbrauchervertrauen ist. Alle vom Rechnungshof 2012 vorgelegten Empfehlungen wurden in den meisten Punkten umgesetzt und die anstehenden neuen Regeln für den Ökolandbau (welche 2021 in Kraft treten) zielen darauf ab, für eine schnellere und wirksamere Durchsetzung des Kontrollsystems zu sorgen.

Für Kees Van Zelderen, den Vorsitzenden der Arbeitsgruppe „Ökolandbau“ von Copa und Cogeca *„zeigen die Schlussfolgerungen des Berichts des Rechnungshofes, dass der Ökolandbausektor in Europa sich gut und auf kontrollierte Art und Weise entwickelt. Unseres Erachtens kann der Ökolandbausektor sich nur weiterentwickeln, wenn die Glaubwürdigkeit dieser Produktionsart und das Verbrauchervertrauen gesichert sind. Dies kann nur mit einem funktionierenden Kontroll- und Zertifizierungssystem für ökologische Erzeugnisse erreicht werden.“*

Zum allgemeinen Kontext der ökologischen Erzeugung auf EU-Ebene kommentierte Herr Van Zelderen: *„Der Bericht des Europäischen Rechnungshofes kommt angesichts der Diskussionen der Kommission und der Mitgliedstaaten über die Durchführungsbestimmungen zu Kontrollen zum richtigen Zeitpunkt. Wir werden in diesem Zusammenhang proaktiv sein, um die Umsetzung einer stärker harmonisierten und wirksamen sekundären Gesetzgebung sicherzustellen.“*

Obwohl die große Mehrheit der in der EU verbrauchten Bio-Lebensmittel lokal erzeugt wird, wird ein Teil der Nachfrage durch Importgüter abgedeckt. 2018 wurden 3,3 Millionen Tonnen Bio-Lebensmittel aus über 100 Ländern importiert und bei diesen Importen sind die Kontrollen erschwert. Und genau hier besteht im Bericht des Rechnungshofes noch Verbesserungspotenzial. In der Tat verweist der Bericht in Bezug auf die von den Mitgliedstaaten durchgeführten Kontrollen von in die EU eingeführten Warensendungen

auf einige Schwachstellen. Zudem waren einige von den Kontrollstellen durchgeführten Kontrollen scheinbar unvollständig.

Vor diesem Hintergrund setzen sich Copa und Cogeca weiterhin dafür ein, dass die Kommission das Monitoring der Länder, deren ökologische Produktion als äquivalent anerkannt wird, verstärkt. Um den Import ökologischer Erzeugnisse so wirksam wie möglich zu überwachen, sollte die Kommission sich noch eingehender mit der Prüfung mögliche Synergien mit den zuständigen Behörden anderer bedeutender Importmärkte (wie die Vereinigten Staaten, Kanada, Chile, die Schweiz, Japan und Südkorea) befassen.

– ENDE –

Übersetzungen (auf Französisch, Italienisch, Spanisch, Englisch und Polnisch) werden in Kürze auf www.copa-cogeca.eu zur Verfügung stehen.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

Cynthia Benites
Senior Policy Advisor
Cynthia.Benites@copa-cogeca.eu

Jean-Baptiste Boucher
Communications Director
Handy: + 32 474 840 836
Jean-baptiste.boucher@copa-cogeca.eu

CDP(19)2154CDP(19)2154:1
